

Hey Fachkräfte, wir müssen reden!

#Hintergrund

Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) stehen vor der Herausforderung, Patient:innen in Therapien zu begleiten, die gesetzlich vorgeschrieben sein können, selbst wenn sie dagegen sind. Dies führt oft zu weitreichenden Entscheidungen. Selbstbestimmung ist ein zentrales Prinzip in der Medizinethik, das jedoch bei Minderjährigen aufgrund ihrer sich entwickelnden Fähigkeiten und Erfahrungen problematisch sein kann, da es nicht einfach als binär angesehen werden kann, und dies kann dazu führen, dass sie gegen ihren Willen behandelt werden. [4]
Die aktive Einbeziehung von Minderjährigen in medizinische Entscheidungen durch Partizipation vermeidet die Nachteile einer geteilten Selbstbestimmung und ermöglicht es ihnen, am Behandlungsprozess teilzunehmen. Dies ist ein grundlegendes Menschenrecht und wurde bereits 1989 in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, Artikel 12, Absatz 1, festgelegt. [3]

#Fragestellung

Welche Bedeutung hat Partizipation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie?

#Methodik

Suchmaschinen: Google Scholar
Bibliotheksverwaltungsprogramm: Open Athens
Fachdatenbanken: PubMed, wissenschaftliche Bibliotheken vor Ort, Research Gate
Suchbegriffe: Partizipation, Selbstbestimmung, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bedeutung Partizipation, KJP, rechtliche Grundlagen Partizipation, Salutogenese, Shared-Decision-Making-Modell



#Ergebnisse

Die Erwachsenen haben die pädagogische Verantwortung, sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche entsprechend ihrer Entwicklungsfähigkeiten an der Behandlung teilhaben können. [5] In den letzten Jahren hat die Beteiligung von Minderjährigen auf gesetzlicher und gesellschaftlicher Ebene zugenommen, auch bei Zwangsmaßnahmen in der KJP. Die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Behandlungsentscheidungen ist nicht nur ein geschütztes Menschenrecht, sondern fördert auch die Genesung, indem sie das Salutogenese-Konzept unterstützt. [4] Das Shared-Decision-Making-Modell verbessert die Teamarbeit und Zusammenarbeit mit den Patienten. [2] Die bloße Information über Behandlungsentscheidungen reicht nicht aus; es ist notwendig, echte Partizipation zu gewährleisten. [6]



#Diskussion und Fazit

Der Unterschied zwischen reiner Information über Behandlungsentscheidungen und tatsächlicher Partizipation hebt hervor, dass es nicht ausreicht, junge Patient:innen lediglich zu informieren. Ihre aktive Beteiligung ist entscheidend. Die Betonung liegt auf der Bedeutung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP), nicht nur aus ethischen Gründen, sondern auch aufgrund der positiven Auswirkungen auf die Behandlung. [6] Die Implementierung von partizipativen Ansätzen wie Shared-Decision-Making und dem Salutogenese-Konzept ist von entscheidender Bedeutung, obwohl sie in der praktischen Anwendung noch nicht ausreichend verbreitet sind. [1] Es ist dringend erforderlich, zusätzliche Forschung und Evaluierung durchzuführen, um die besonderen Bedürfnisse von jungen Patienten in der Psychiatrie zu erforschen und die Effektivität von Partizipationsprojekten zu bewerten.

#Kontakte

Kadriye Yilmaz [kadriye.oral@hotmail.de] - **Filiz Kolcu** [filiz.kolcu@web.de] - **Timo Padalsky** [timo.padalsky@gmail.com]

#Quellenverzeichnis

- [1] Steffen, S. M. (2022). Open Staff in der Kinder- und Jugendpsychiatrie – Erlebnisperspektive der Patient*innen eines partizipativen Konzeptes in der Fachklinik Marzipanfabrik. Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie, 21(2), 357–368. <https://doi.org/10.1007/s11620-022-00689-2>
[2] Thun-Hohenstein, L. (2014). Partizipation von Kindern und Jugendlichen an einer Kinder- und Jugendpsychiatrie. Pädiatrie und Pädologie, 49(S1), 42–47. <https://doi.org/10.1007/s00608-014-0175-x>
[3] UN-Kinderrechtskonvention ► inkl. PDF-Download. (o. J.). Unicef.de; UNICEF. Abgerufen 4. September 2023, von <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>
[4] Wedemeyer F., Wiesemann, C. (2017). Ziele und Methoden der Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Psychiatrie. In Sturma B., Heinrichs D., Honnefelder L. (Hrsg.), Jahrbuch für Wissenschaft und Ethik, Band 22, Themenschwerpunkt Selbstbestimmung in der Psychiatrie (S. 243–266). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/jwiet-2017-0011>
[5] Weiß, P., & Heinz, A. (2016). Selbsthilfe - Selbstbestimmung - Partizipation: Tagungsdokumentation; 03. und 04. November 2015 in Berlin (Aktion psychisch Kranker, Peter Weiß, Andreas Heinz, Hrsg.). Psychiatrie Verlag. https://www.ap-ev.de/fileadmin/downloads/Band_42.pdf#page=223 [6] Zerbe, P.-S., Schulz, E., Dixius, A., & Körner, M. (2021). Wunsch und Erleben von Partizipation für Kinder und Jugendliche in der stationären Psychiatrie. Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, 49(5), 213-226. <https://doi.org/10.1024/1422-4917/a000797>

#Fotos

Autor:innen unbekannt und lizenziert gemäß CC BY